



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das sechst Capitel. Von dem zwölfften vnd letzten Hauptartickel/ das ist/
von dem ewigen Leben/ vnd wie dasselbig Leben zuuerstehen sey: auch
von der vnsäglichen Herrligkait der Außerwölten: Vnd wie ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Das sechst Capitel.

Von dem zwölfften vnd lezten Hauptartickel / das ist /
von dem ewigen Leben / vnd wie dasselbig Leben zuuers
stehen sey: auch von der unsäglichen Herrlichkeit der
Aufferwölten: Vnd wie zwayerlay gretter der Selige
kait im Himmel gefunden werden.

Die heyligen Apostel als vnser anwets
ser vnd Lehrer / haben das Symbolum /
darinnen ein ganze Summari vnser
Glaubens begriffen wirdt / mit dem Artickel
des ewigen Lebens beschliessen vnd enden
wollen / einmal darumb / daß die Glaubigen
nach Aufferstehung des Flaischs / allain die
belohnung des ewigen Lebens / vnd anders
nichts haben zugewarten: Vnd auch dar
umb / damit wir die volkommne Seligkait / wels
che mit allen Gütern vberschäßlich auffges
hauffet ist / zu jeder zeit vor augen hetten / vnd
darbey erkennen / daß all vnser hers vnd ges
dancken darauff zusehen seyen. Darumb sol
len die Pfarrer in vnderweysung der Glau
bigen allemal gedacht vnd gestiffen sein / ders
selben herzer mit fürgeschlagner belohnung
des ewigen Lebens anzuzünden / vnd lustig zu
machen / damit sie alles leicht vnd süß achten /
wie schwär das sonst sein mag / weß man sie
vmb des Christlichen Namens willē zuthuen
vnd zuleydē bericht / vnd demnach auch Gots
zuges

zugehorsamen/geherster vnd allberaiter werden. Diweil aber vnder den worten / die diß orts vnser Säligkeit damit zuerleuttern gebraucht werden/mercklich vil Mysterien verborgen ligen/so muess man sie dermassen entdecken/Damit dieselben menigklichen kundtlich werden / souil eines jeden verstand fähig vnd vermöglich sein wirdt.

Aug.lib.5.de
ciu.Dei,c.12.
&l.19. c.11.

Luc. 10.
Rom. 6.

* Rom.6.
Matth.19. 25.

Darumb sol man die Glaubigen vnderweyssen/das mit disen worten nit so vast angedeutet werd/ Ein ewiges Leben/das ewigwährend leben/zu dem auch die Teufel / vnnnd die Gottlosen leut verbandt sein / als die ewige Seligkeit/die der Heyiligen vnd Aufferwöblten lust vnd begierden erfüllet vnnnd ergöset. Vnd also hat auch der Gesazerfahmer das ewig leben verstanden/der den Herren vnsern Hayland im Euangelio angefraget / was ihme doch zuthun wäre/vmb das ewig Leben zubefitzen/als sprach er: Was muess ich thun/damit ich an das ort komme / da mir der volkommen seligkeit zugeniessen vergundt werde? Auff dise mainung braucht auch die * haylig Schrifft das ewige Leben: wie in vilen orten zusehen.

Vnd ist aber die beste vnd höchste Seligkeit mit denen worten fürnämlich benannt
wort

worden/ damit nit einer vermain / sie stehe in
 leiblichen vergenglichen dingen/die nit ewig
 sein können. Dann sonst diß wörtlin Selig-
 kait/nit gnuegsam/vnd nach notturfft möche
 erleutert werden / sonderlich da leut vorhans
 den / die sich von wegen der beschrayten ihrer
 weishait auffblasen / vnnnd setzen das höchst
 Guet auff die ding / deren vnser fünff Sinn
 mit ihrem genuss vnd lust fähig seind. Dann
 zwar solche ding ainmal abstehen / veralten
 vnd vergehn: die Seligkait aber/hat nimmer
 ainige endschafft/ja das mehr ist / so seind die
 jrdische ding gar weit von der wahren Säu-
 ligkait/danon der shenig vast abweichet / den
 nach der Welt / vnnnd weltlichen dingen mit
 lieb gelustet. Darumb stehet geschriben: Ihr 1.Ioan.2.
 solt nit lieben die Welt / noch was inn der
 Welt ist. Wo ainer die Welt liebet/so ist die
 lieb des Vatters nit in ihm. Vnd bald her-
 nach: Die Welt vergehet sampt ihrer begira-
 lichait.

So sollen dann die Pfarrer das alles in die
 herzer der Glaubigen fleißig einbilden / das
 mit sie also das sterblich verachten / vnnnd bey
 disem leben / darinnen wir nit als Burger/
 sonder als frembdling leben / oberal kain sel-
 ligkait zugehaben/oder zubekommen gedacht
 sein.

6 Tit. 2.

Rom. 1.

sein. Wiewol wir dannoch bey diesem leben
 billich von wegen hoffnung/auch selig gehais-
 sen werden/so ferz wir der^b boßheit vnd welt-
 lichen gelusten absagen / sauber vnd gerecht/
 auch Gottseliglich in diser zeit leben/vnd al-
 so der seligen hoffnung / vnnnd herrlichen an-
 kunfft des grossen Gottes vnnnd vnsers Hays-
 lands Jesu Christi gewarten. Nun findet
 man aber vil/die sich selb für weysen achten/
 dieweil sie doch die obgemelte ding nit ver-
 stundē/vnd die seligkeit bey diesem leben suech-
 ten/ darumb seind sie thörecht worden / vnnnd
 auch in groß ellend vnd jamer gerathen.

Weitter bey krafft diser wort / Ein ewigs
 leben / verstehen wir / daß die seligkeit / nach
 dem sie einmal zuwegen bracht ist worden/
 könne nachmalen nimmer verloren werden/
 wie etliche fälschlich vermainen wollen. Dañ
 die Seltigkeit ist alles guets gehauffet vol/ohn
 zuemischung eines obels. Vnd weil damit die
 Menschliche begierd erfüllet wirdt / so muess
 sie zwar ein ewiges leben vermögen / weil jhe-
 der Seltig Mensch von herzen hoch begirlich
 ist/das im vergundt werde / der oberkommen
 güter in ewigkeit zugentessen. Solt aber sol-
 licher güter possess vnnnd genieß nit bestendig
 vnd gewiß sein / so wurd er zwar mit grosser
 angst

angst vnd forcht vast gequelet vnd betranget
sein müssen.

Aber wie groß der Heiligen Seligkeit sey/
die im himlischen Vatterland leben/vnd daß
dieselb von inen allain/vnd sonst von kainem
möge begriffen werden/ das zaigen die wörte
lin genuegsam an/mit welchen wir bekennen
ein seligs leben. Dañ wann man ein ding mit
solchen wörtlin andeutet/daß auch vil andern
dingen gemain ist/dabey wirdt erkant/ es sey
kain aigens wörtlin vorhanden/damit solllich
ding verstendlich genueg mög benennet vnd
ausgesprochen werden. Diweil dann die Ses
ligkeit mit dem wort des Ewigen Lebens vers
teutsche wirdt / welches die Glaubigen mehr
nit/weder sonst all andere/die ewigklich leben/
mit recht betrifft vnd angehet: so kan vns das
ein anweisung sein / die Seligkeit müsse an
jren vermöglichen kräfte vil ein hochwicht
igers vnd reichers ding sein vnd gelten / wes
der wir eigentlich vnd perfect mit worten an
zaigen vnd aussprechen mögen. Dann ob
gleichwol vil andere namen diser himlischen
seligkeit in der heiligen Schrifft gegeben wer
den/als benanntlich / ein ^a Reich Gottes/ ein
^b Reich Christi/ein ^c Reich der Himmeln/ein
^d Paradenß/ein ^e heilige Statt ein neues Ze

Aug 1.22. de
ciuitat. Dei,
c.29.& 30.

^a Act. 14.
^b 2 Pet. 1.
^c Matth. 5.
^d Luc. 23.
^e Apoc. 21.

Q iij ruz

f Ion. 14.

rusalem/des Vatters hauß 2c. so ist doch klar/
das solcher namen vñ wort keines gnuegsam/
die größe der Seligkeit damit außzusprechen.

Vnd soll darumb ein Pfarrer die gelegen-
hait/so ihme diß orts zuhanden stehet/nit ver-
saumen / sonder die Glaubigen mit so herlich-
cher belohnung/die bey dem Namen des ewi-
gen lebens bedeutet wirdt/ zu frömbkait / ge-
rechtigkait/vnd zu allem/wes sie nach Christi-
licher ihrer Religion pflichtig sein / bewögen
vnd anrathen. Dann gewiß ist/man pfleg
das leben vnder die aller größte güter zuzelen/
die vnser natur begeren vnd wünschen mag.
Nun wirdt aber die Seligkeit fürnemlich bey
dem Himmelguet / welches wir das ewig Le-
ben nennen/angezeigt vnd verstanden. ¶ Da
dann nichts lieblichers/auch nichts thewrens
vnd Süßers sein kan / weder diß kurz jämme-
lich leben / das doch so vilen vnd mancherlay
ellend vnderworffen ist/ vnd darumb es billi-
cher ein Tod/dann ein leben zunennen were:
wievil mehr vnd ernstlicher seind wir dann
schuldig/ dem ewigen Leben nachzutrachten/
das nach allem vbel/so wir allhie vberstanden
haben/aller güter vol vnd perfect sein wirdt.
Dann wie vns die hayligen Vätter gelehret
haben/ so ist die Seligkeit des ewigen Lebens
anders

¶ Augu. ser.
64. de. verbis
Dom.

andere nichts/dann ein Erlösung von allem vbel/vnd ein Eroberung aller güter.

Belangend das vbel / dauon das ewig Leben frey bleibt / da haben wir lauter bericht von in der heiligen Schrift. Dan in der Offenbarung steht also geschriben: Sie werden weiter weder hungerig vñ durstig sein: Auch wirdt sie weder die Sonn / noch ainig andere hitz vberfallen. Vnd widerumb: Gott wirdt alle zäher von ihren augen abtrücknen/ vñ da wirdt ferer kein Tod mehr sein/nach laid/ noch geschray / noch schmerz wirdt mehr da sein / die zum ersten vergangen seind. Dann aber wirdt ein ^a vnaussprächliche Glori der Heiligen sein/sampt vnsäglicher viler/ statlicher freuden vnd wollusts. Vnd vnser herr wirdt diese großmächtige Glori nit mögen begreifen/die kan auch in vnser Seelen kainer lay weiß kommen oder eingehen. Vnd ist darumb notwendig/das wir hinein in die ^b freude des Herrn gehen/auff das wir damit vmbgeben vnd vmbgossen werden/vñ also vnser herrkens lust vnd begird / mit aller völle ersetzen vnd ergöhen.

Wiewol man aber nach S. Augustini mainung das vbel (dauon wir dann vnbeschädigt bleiben) vmb vil leichtlicher erzielen kan/weder die güter vñ wollusten / die wir

¶ Das

Apoca. 7. 21.

^a Vide Aug. l. 22. de ciuit. c. 30. & lib. 3. de lib. arb. c. vlt. Chryf. epistol. 5. ad Theod. lap. Greg. homi. 37. in euang.

^b Matth. 25. Prosper de vita contēp. lib. 1. ca. 2. & seq.

^c S. Aug. l. 3. de Symb. ad catech. cap. vlt.

daselbst erschöpfen / vnd besitzen werden: Jes
doch soll man sich bestetigen / fürzlich vnd
klarlich alles darzuthuen / vnd aufzulegen/
was die Glaubigē mag hitzig vnd lustig ma-
chen/der Seligkeit mit mehrern lust nachzu-
trachten / vnd vmb dieselbig zuerlangen.

Vide Aug. 1.
22. de ciuita.
c. 29. & 30
Item li. 1. de
Trinit. c. 13.
& tract. 4. in
epist. Ioan.

Wetter / belangend die güter des ewigen
lebens / da muess sein vnderschiedlich die sache
fürgetragen sein/wie wir vmb souil von daps-
fern vnd in heiliger Schrift wolerfarnen leu-
ten bericht werde die aller gueter ding zwayer
lay gattung sehen / deren eine zu wesentlicher
seligkeit/oder derselben art vnd natur gehörig
ist: das ander aber soll darauff quellen oder er-
uolgen. Vnd darumb haben sie vmb besserer
erleutterung willen / die ersten Essentialia
Hauptgüter: die andern aber Accessoria Zu-
gaben haissen wollen.

Vnd zwar die wesentlich oder Hauptselig-
keit/die man mit gemainem namen Essential
nennen mag / steht darinnen / das wir Gott
anschawen/vnd an seiner schöne vns mit lust
ergehen/der alles gueten/ auch aller volkomo-
menhait ein Bronn vnd vrsprung ist. Vnd
also sagt Christus der Herr: Das ist das ewig
leben/das sie dich erkennen/allein ein wahren
Gott/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Chris-
tum. Vnd laßt sich ansehen/das S. Johanne-
nes

Ioan. 17.

nes disen Spruch auflege/da er sagt: *Ihr alle* 1. Ioan. 8.
 ler liebsten/wir seind nun kinder Gottes/ vnd
 ist noch nit erschienen / was wir sein werden:
 wir wissen wann er wirdt erscheinen/das wir
 ihm werden gleich sein: Dañ wir ihn werden
 sehen / wie er an ihm selb ist / Hiemit zeigt er
 an/die Seligkeit stehe in zwayen dingen: Ein
 mal das wir Gott werde anschawē/wie er an
 seiner Natur/ Substanz vnd wesen gestalt ist:
 Vnd abermal/das wir gleich als Götter sein
 werden. Dañ die Gottes seliglich genießen/
 ob sie schon ihr eigen wesen vnd natur behal-
 ten/dannoch legen sie an sich ein wunderliche
 vnd vast Göttliche gestalt vnd form/darumb
 sie scheinen mehr Götter / dann Menschen
 zusein.

Warumb aber das also geschech / wirdt
 bey dem verstanden / daß ein jedes ding eints
 weder auß seinem natürlichen wesen / oder
 aber bey desselben gleicher gestalt vnd ebens
 bild erkant wirdt. Aber weil Gott dem Herz
 ren nichts gleichen mag / dabey wir möchten
 ein gehelff haben/als durch gleiche gestalt zue
 vollkommener seiner erkantnuß zuratzen/
 so volget daher/das sein natur vnd wesen nie
 mand anschawen möcht/so ferz sich die Göttes
 liche natur mit vns nit selb veratnigen wurd.
 Vnd das wollen die Wort des Apostels an 1. Cor. 13.

Q v zeigen/

S. Aug. li. 15.
de Trin. c. 9.

zaigen/da er spricht: Jesho sehen wir durch den Spiegel im dunklen: hinnach aber von angesicht zu angesicht. Vnd was hie Paulus sagt/ im dunkeln/ das verdolmetschet S. Augustini/ es sey souil/ als ein Gleichnuß oder Ebenbild/ das bequemlich vnd taugenlich sey/ Gott dabey vnd dadurch zuerkennen.

S. Dionysius
Areopag. de
diuin. nomi.
ca. 1.

Vnd S. Dionysius zaigt außtruckentlich auch souil an / da er bekennet/ kein ding / das höhers stands ist / mög begriffen werden bey gleichnussen deren ding / die eines nidrigern wesens seind. Dann zwar durch Gleichnuß leiblicher ding/ kan das wesen vñ die substanz eines vnbelebten dings nit erkennet werden/ zuuorauß weil von nöten/ das die Gleichnussen vil weniger müssen mit materi behafft od vnlauter/ ja vil mehr Gaisstlicher vñd klarer sein/ wed die ding/ deren Ebenbild vñ Gleichnuß sie tragen / wie das in erkantnuß aller ding die erfahrung gibt.

Diueil aber nit sein kan/ das einiges Geschöpffs Bildnuß oder Gleichnuß also pur/ lauter/ vñd gaisstlich gefunden werden / wie Gott selb ist/ daher kompt/ das wir das Göttlich wesen bey kainem Ebenbild perfect verstehen vnd erkennen mögen. Da gehöret auch her/ das alle Creaturen ein eingemessene volkommenheit haben/ Gott ist aber ohn alle maß vñd

vnd end / also / daß kein Creatur sein vners
 meslichheit weder gleichen / noch dieselb bes
 greiffen kan.

So bleibt dann allain ein weiß vnd mittel
 vorhanden / dabey die Göttlich Substanz ers
 kannt werden mag / als nemlich / das sich dies
 selb zu vns thue vnd füg / vnd unsere verständig
 nuß mit unbegreiflicher weiß etwas höher
 auffheb / vnd wir also geschicklich werden / die
 gestalt seiner Göttlichen natur zubeschawen.
 Darzue kommen wir aber durch den schein
 der Glori alsdann / wann wir mit demselben
 schein vnd glanz dermassen erleuchtet werde /
 daß wir Gott als das recht vnd wahr Liecht /
 in oder bey seinem Liecht sehen vnd beschaw
 wen werden. Dann die Heyligen Gott ihren
 Herrn zu aller zeit zugegen anschawen / vnd
 da sie mit diser höchster vnd edler begnadung
 des Göttlichen wesens teilhafft worden seind /
 so besitzen sie die wahre / wesentliche Hauptse
 ligkeit / welche wir also mit Glauben fassen
 sollen / daß wir sie auch auß Göttlicher gütig
 keit mit gewisser hoffnung haben zugewar
 ten / wie daß auch die Vätter im Symbolo
 erkannt vnd geschlossen haben / da sie sagen:
 Ich gewarte die Auferstehung der Todten /
 vnd das leben der künfftigen Welt.

✠ P sal. 35.

Symb. Con
 stantinop.

Gottes

Göttliche ding seind das / die vnserere zungen nit außsprechen / auch vnserere Gedancken nit begreiffen mögen: Jedoch aber können wir an leibliche dingen bey einem gleich zum theil abnehmen vnd spüren / wie es doch mit der Seligkeit ein gestalt habe. Dann wie ein Eysen vom Fewr glüend vnd fewrig wirdt / vnd ob sich schon sein substanz oder natur nit verändert / danneroch scheint etwas anders darauff worden sein / als nemblich ein Fewr. Gleiche gestalt hat es mit denen / die zu der himlischen Glori auffgenomien seind: dieselben werden durch Göttliche lieb erhitziget vnd brennend / vnd darauff also beschaffen / daß ob sie gleichwol bleiben / die sie waren / scheinen jedoch ihnen selb / die sie bey diesem leben waren / billich vil vngleich / daß ein glüend Eysen einem andern / daß erkalt ist. Derohalben damit wir die sache in wenig wort fassen / so soll die höchste volzogne Seligkeit / die wir Essential nennen / auff die possess vnd besitzung Göttlichen wesens gestellet sein. Dann was kan doch dem an vollkomner Seligkeit abgehen / der den gütigsten aller vollkomnesten Gott hat vnd besitzt?

Aber neben diser wesentliche Seligkeit seind noch andere güter vnd zierd / die allen Heyligen gemain / welche dieweil sie der Menschlichen

lichen

lichen vnserer vernunfft nit so gar frembd
 seind/darumb pflegen sie vnserer hertzen etwas
 mehrers zubewegen vnnnd lustiger zumachen/
 Daher gehört / was der Apostel gegen seinen
 Römern meldet/vnd spricht: Glori vnd Ehr Röm.2.
 vnnnd Frid wirdt allen denen widerfaren / die
 guets würcken. Dann die Heyligen werden
 der Glori zwar geniessen / doch aber derer nit
 allain / welche wir die Hauptseligkait / oder
 die sonst derselben vast gleich ist / hievor ge-
 nannt vnd angezaigt haben:sonder auch die
 klare offne erkänntnuß vermag/ damit ein jets
 weder der andern außerkome fürtreffliche
 Würden sehen vnd wissen wirdt. Vnnnd soll
 das nit ein grosse Ehr sein/die jnen von Gott
 erzaigt wirdt / da sie ferrer nit mehr Knecht/
 sonder Freund / Brüder vnnnd kinder Gottes
 genannt werden? Vnd darumb wirdt vnser
 Hayland seine Außervölten mit disen gar
 freundlichen/ehrenreichen Worten anreden:
 Kommet jr Gebenedeyten meines Vatters/ Matth.25.
 besizet das reich/so euch berait ist. Derhalben
 man billich außruffen möcht: * Gar sehr seind * Pal.128.
 deine freund verehret worden O Gott: Noch
 werden sie auch von Christo dem Herrn / vor
 dem himlischen Vatter vnnnd seinen Englen
 gelobt vnd gepriisen werden. Zu dem/da in ges-
 main allen Menschen von natur ist angebos-
 ren/

ren/das sie der Ehren begierlich seind/die inen von hochuerständigen weissen Leuten widerferet/ als die sie ihres tugentsamen Wandels für statliche Zeugen halten. Wie vil mögen wir dann vermainen/das der Hailigen Glori wachsen werde / da einer den andern würde zum höchsten preysen?

Aber vns were vnmöglich / alle fremd allhie anzuzelen / damit die Glori der Heyligen vnd Aufferwölten würde auffgehauft sein/ vnd die wir zwar auch nit genuessam erdencken können. Es sollen aber die Glaubigen für gewis halten / das Himmelselig leben sey aller der ding vber alle maß vol / die vns bey diesem leben süß sein / oder die auch vnser herr wünschen vnd begeren möchte / sie ^agehören gleich zuerkantnuß der Seelen/oder sonst zu volkommenem stand vnser Leib / ob das schon vil trefflicher würde zuegehn (wie der ^bApostel bekennet) weder mit augen ersehen / oder von ohren ist gehört worden/oder auch das menschlich herr immer begreiffen möchte. Dann der Leib / welcher vormals dick vnd grob durch einander verwachsen war / so bald er im Himmel die sterblichkeit wirdt haben abgelegt/vnd demnach subtil vnd geistlich werden/so wirdt er ferzer kainer Nahrung vnd vnderhalts mehr bedürffen; die Seel aber wirdt mit ewiger/

^a Ansel. lib.
de Similitu.
c. 47. & seq.

^b 1. Cor. 2.

ger/herlicher speiß auff das aller lustigst ers
 sättiget werden / welche speiß der auffrichter
 des grossen Abentmals mánigklichen vmb
 vnd vmb wirdt fürtailen. Wer wirdt da zu
 mal köstliche Klaiden / vnd Königliche leib
 liche wach begeren möge / da solche ding weis
 ter nit mehr werden bráuchlich sein / vnnnd da
 menigklich mit vnsterblichait / mit glanz / vnd
 mit der Cron der Ewigen Glori wirdt ge
 schmucke vnd gezieret sein? Vnd ist die hab
 vnd possess viler / weitter / großmáchtiger be
 hausung zu Menschlicher seligkait vnd wolo
 fart dienlich: Was kan reümicger vnd groß
 mechtiger erdacht werden / dann der Himel
 vnd himlische behausung / die mit Góttlichem
 glanz vnd klarhait durchaus ganz wunder
 lich bescheinet wirdt? Derohalben als der
 Prophet die schöne diser Behausung ihm vor
 augen bildeet / vnnnd auch ihne mit hitziger bes
 gierd nach den sáligen wohnungen verlan
 get / da sagt er: Wie lieblich seind deine Laz
 bernackel O Herr der kráfftten? Mein Seel
 gelustet vnnnd verlanget nach den Höfen des
 Herren: Mein hertz vnd mein flaisch seind
 von freuden gegen dem lebendigen Gott auf
 gesprungen.

c Luc. 12.
 Greg. homi.
 13. in Euang.

Pfal. 83.

Vnd were den Pfarrern sehr zuwünschen /
 vnd sie solten auch mit allem vermöglichen
 irem

4 Ioan. 14.

5 Hiero. li. 2.

cont. Iouin.

Greg. 4. mo-

ral. ca. 42. &

lib. 4. dialo.

ca. 35.

6 2. Cor. 9.

ihrem fleiß dahin trachten vnd arbeiten/das
alle Glaubigen/wie Daud/auch von herzen
gesinnet weren/vnd alle in gemain die obuere
melten wort braucheten: ^a Dañ in dem Haus
meines Vatters/sagt der Herr/seind d' Wo-
nungen vil/darinnen etliche grössere/vnd et-
lich mindere belonung/wie die ein jeder ^b ver-
dienet/vergolten werden/ Dañ ^c wer spärlich
säet/der wirdt auch spärlich einmehen: Vnd
wer in Benedeyung säet / der wirdt von Be-
nedeyung auch mehen.

Darumb sollen die Pfarzer zu der Selig-
keit die Glaubigen nit allain anrathen / son-
der die auch zum offtermal erinnern/es sey ein
gewisse weis vnd mittel / dieselb zubekommen/
das sie mit Glauben vnd Lieb wol gefast/
darzue auch im Gebett / vnd hantwertigen
brauch der Sacrament verharlich seyen vnd
sich bestelssigen irem Nechsten alle werck der
Lieb vnd Barmherzigkeit zubeweisen: So
wirdts die Barmherzigkeit Gottes (der die
hantfame Glori seinen Liebhabern hat berath-
tet) also schicken vnd schaffen/das einmal er-
füllet werde / was durch den Propheten mit
Esa. 32. disen worten ist geweißsaget worden: Mein
Volck wirdt wohnen in der schöne des fris-
dens / vnd in den sichern wohnun-
gen/vnd in reicher rhue.

Das